Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 26

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der „Schweiz. Lehrerzeitg." kommt der bekannte ⊙ Korrespondent auf einen Brief des früheren st. gall. Erziehungschefs Dr. Ferd. Curti über die Revision des Erziehungsgesetzes zu sprechen. Genannter Herr meint nämlich, die Freisinnigen sollten noch entschiedener für die bürgerliche (will heißen konfessionslose) Schule einstehen. Der ⊙ Korrespondent ist aber anderer Ansicht, indem er schreibt: „Wenn Herr Dr. Curti glaubt, eine zwangsweise Verschmelzung der heutigen konfessionellen Schulen wäre auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg anzustreben, so beweist er höchstens, daß er die Fühlung mit dem st. gallischen Volke vollständig verloren hat. Darüber braucht unter politisch nur einigermaßen orientierten Bürgern kein Wort mehr verloren zu werden." Aus diesen Zeilen glauben wir herauslesen zu dürfen, daß man in einem großen Teile des liberalen Lagers bereit ist, Zwangsverschmelzungen zu unterlassen, um dadurch das Erziehungsgesetz nicht noch mehr zu gefährden. Es ist dies schon ein schönes Entgegenkommen, und es ist zu hoffen, daß die momentane Friedensstimmung von Dauer sei.

Literatur.

* **Garben und Kränze.** Gute Kunst und Literatur für Jugend und Volk. Gesammelt von H. Corray. Verlag von Edw. Erwin Meyer in Aarau-Leipzig-Wien. Geb. 8 Mk.

Das neue Buch möchte „Ergänzung der obligatorischen Lesebücher werden zur Vertiefung und Festigung der in den Realstunden erworbenen Kenntnisse und als Sprachbildner in manchen Schulen Eingang finden". Als Klassenlehrmittel, meint Corray, wird das Buch für den Deutschunterricht in Seminaren und Mittelschulen möglich sein. In diesen autorlichen Andeutungen dürfte der Zweck des Buches liegen. Wir begreifen denselben, finden dessen Erreichung durch dieses Mittel aber nicht sonderlich notwendig. Versteht unsere Schuljugend, was ihr in deutschsprachlicher Richtung geboten wird, dann findet sie weiteren Stoff genug, der vielleicht noch geläuterter und ungetrübter gesammelt ist und der sogar ohne irgendwelche Gefahr von ihr gelesen werden darf. Also notwendig für kath. Kreise ist das Buch nicht, wir sind genügend und korrekt versorgt. Besehen wir uns die Auswahl der gebotenen Lesestücke und Gedichte, so muß zugestanden werden, daß sie reichhaltig, vielseitig und vielfach ansprechend ist. Ich nenne u. a. als herbeigezogene Autoren: K. F. Meyer (4mal), Selma Lagerlöf (1mal), Gottfried Keller (4mal), Peter Rosegger (2mal), J. Fr. Leutner (1mal), dann Th. Storm, M. Maeterlink, Es. Tegnér, J. V. Jensen, A. Huggenberger, Sven Hedin, A. Strindberg, K. Spitteler, Hedwig Bleuler-Mayer, Schönaich-Carolath, Leo Tolstoj u. a. Man stößt auch auf Arbeiten von Isabella Kaiser, H. Hansjakob, K. Gerok, H. Federer; also katholische und nicht christliche Autoren in beliebiger Auswahl. Wir möchten sogar über Einseitigkeit in der Auswahl uns nicht einmal sehr beklagen. Immerhin wären der kathol. Autoren mehr, wenn Corray die kath. Richtung der neueren Literatur selbst intensiver studiert hätte. Denn aus Werken von Red. Michael Schnyder, Red. Georg Baumberger, Oskar Hirt slg., P. Theodosius Florentini, P. Spillmann S. J., P. Josef Staub, P. Lierheimer u. v. a. hätten sich Belege gefunden, die auf die Jugend, die darnach gegriffen hätte, nicht bloß ästhetisch und sprachlich, sondern ganz besonders auch moralisch und religiös stärkend und kräftigend eingewirkt hätte, was denn doch gerade in unseren Tagen ein Hauptbedürfnis gediegener Jugendlektüre und zugleich Haupterfordernis sein sollte und auch ist. Von den vielfach trefflichen 27 ganz- und teilweise doppelseitigen Bildern verurteilen wir die 2 pag. 104 und 404.